

- Deuerlich'sche Buchh. in Göttingen.
4197. **Journal** f. Landwirtschaft hrsg. v. B. Henneberg, G. Drechsler u. Th. Mitthoff. 20. Jahrg. 1872. (5 Hfte.) 1. Hft. gr. 8. pro cpl. * 3 ₰
- Gerold's Sohn in Wien.
4198. **Germania**. Vierteljahrsschrift f. deutsche Alterthumskunde. Hrsg. v. K. Bartsch. 17. Jahrg. 1872. (4 Hfte.) 1. Hft. gr. 8. pro cpl. * 4 ₰
- König in Guben.
4199. **Gosche, R.**, Sendschreiben an Herrn Prof. Dr. Friedr. Zarneke üb. e. getauften Juden Paulus Aemilius. gr. 8. * 6 N^o
- C. G. Lohse in Dresden.
4200. † **Albert, G.**, Deutschlands Krieg gegen Frankreich 1870/71. 31. u. 32. Bfg. 4. à 3 N^o
- Men & Widmayer in München.
4201. **Khistler, P. Frhr. v.**, geographische Karte vom Kreis Oberbayern. Lith. u. color. In Umschlag * 1/2 ₰
- Obertüschen in Münster.
4202. **Spetel, W.**, hoch-noth-peinliche Bier-Hals-Gerichts-Ordnung f. das deutsche Reich in 11 Paragraphen. 16. * 1/6 ₰
- Soldan's Hofbuchh. in Nürnberg.
4203. **Biographien** der in dem Kriege gegen Frankreich gefallenen Offiziere der bayerischen Armee. gr. 8. 24 N^o
- Spithöber'sche Buchh. in Rom.
4204. **Avanzini, P.**, de constitutione apostolicae sedis qua censurae latae sententiae limitantur commentarii. 8. * 12 N^o
- Ruquardt in Brüssel.
Annales de la Société entomologique de Belgique. Tome 14. gr. 8. * 4 ₰
† — d'oculistique fondées par F. Cunier. 35. Année 1872. 1. u. 2. Livr. gr. 8. pro cpl. * 6 1/2 ₰
Bernaert, F., Conférence à propos de changements nécessités dans la tactique. gr. 8. * 1/3 ₰
Chronique de l'industrie. Vol. 1. 1872. Nr. 1. gr. 4. pro cpl. * 8 1/3 ₰
Conférences militaires belges. 2. Série. Nr. 1—5. 8. Subscr.-Pr. * 2 1/2 ₰
Daudenart, L. G., la guerre sous-marine et les torpedos. 8. * 5/6 ₰
Formanoir, A. de, Etude sur la tactique de la cavalerie. 8. * 1 1/6 ₰
† **Gachard, Analectes historiques**. 14—17. Séries. gr. 8. * 6 ₰
† — les seigneuries et les seigneurs en Brabant au 18. siècle. gr. 8. * 5/6 ₰
Jane, P., 1870—1871, l'année sanglante. gr. 8. * 2/3 ₰
Marchal, Abrégé des guerres du règne de Louis XIV. gr. 8. * 2 2/3 ₰
Monnier, C., la guerre des bois. 8. * 1 1/6 ₰
† **Quetelet**, Notice sur Sir John F. W. Herschel. 8. 1/4 ₰
Schonthete de Tervarent, Inventaire général analytique des archives de la ville et de l'église primale de Saint Nicolas. gr. 8. * 4 ₰
† **Synopolski, Idea**. gr. 8. * 1 1/6 ₰

Nichtamtlicher Theil.

Noch einmal Fr. Berthes.

Von F. J. Frommann.

Wenn etwa Leser des Börsenblattes dächten, nachdem sie mit dem Aufsatz in Nr. 88 u. 89 durch wären, wüßten sie genug von Berthes und brauchten sich nun nicht noch an die drei Bände des Meisterwerkes seines Sohnes Clemens zu machen, so irrten sie gewaltig und würden der Absicht des Verfassers gerade entgegen handeln. Diesen Irrthum würden sie freilich mit dem großen Publicum theilen, das sich gewöhnt hat, seine Weisheit fast nur noch aus Zeitungen und Zeitschriften zu schöpfen, die von inhaltreichen Büchern Auszüge oder Recensionen bringen, in denen das Pikante mit mehr oder weniger Geschick herausgehoben ist, soweit es dem Parteistandpunkte der Berichterstatte beliebt. Das hat nicht nur den Nachtheil, daß oft der eigentliche Gehalt des Buchs von dem sonstigen bunten Inhalt der Blätter überwuchert wird und keinen bleibenden Eindruck hinterläßt, sondern auch das Buch selbst, aus dem jene Blätter ihre Nahrung gezogen, weniger gekauft wird.

Ich habe von 1818 bis 1820 eine der glücklichsten Zeiten meiner Jugend im Hause von Berthes und im Geschäfte von Berthes & Besser verlebt. Es war ein Beweis von Berthes' richtigem Blick in Beurtheilung der Menschen, daß er sich gerade diesen Mann zugesellte, der ihn durch seine gute Schulbildung und durch umfassende Kenntniß der einheimischen und fremden Literatur vortrefflich ergänzte. Dazu gewann Besser gleich bei der ersten Begegnung durch seine Liebenswürdigkeit alle Herzen. Der Blick seiner treuen, wohlwollenden Augen war unwiderstehlich. Er war ein Liebling der Damen; wenn wir Gehilfen irgend einer Schönen bei ihrem Eintritt in den Laden entgegeneilten, wurden wir oft durch die Frage abgeschickt: ist Herr Besser nicht da? Berthes dagegen hatte auf den ersten Anblick wenig Einnehmendes; schon sein scharf geschnittenes Gesicht mit den durchdringenden Augen konnte stutzig machen. Er wußte das selbst und begleitete sein Bild, das er mir von Gotha aus schickte, mit den scherzhaften Worten: „Hier schicke ich Ihnen das Bild von einem preussischen Polizeicommissär.“ — Besser hatte auch mehr Geduld den Ladenschwärmern gegenüber, während Berthes ihnen unter den Händen zu entschlüpfen verstand, worüber wir oft unsere heimliche Freude hatten. Ein Anderes war es freilich, wenn

befreundete oder bedeutende Männer kamen, wo wir dann Zeugen von höchst interessanten Gesprächen sein konnten.

Beide Prinzipale waren gewaltige Arbeiter, Berthes gleichmäßig, Besser mehr stoßweise, wenn er von seinen Kopfschmerzen frei war, und die Arbeit drängte, z. B. um die Zeit, wo die Jahresrechnungen eingetragen wurden. Beide machten das Meiste allein, ließen sich wenig helfen; Besser z. B. bei der Correspondenz mit fremdländischen Handlungen, Berthes bei dem Ansichtsversenden an die Kunden, das er zuerst aufgebracht hat, zu welchem Zweck er alle dazu geeigneten Bücher heften ließ (denn damals wurden Bücher, auch Romane, nur roh verschickt; etwas Neues von Lafontaine oder Jean Paul kam in ganzen Handballen). Der ihm dabei zur Seite Stehende hatte aber nur die Notizen zu schreiben, die Bertheilung behielt er sich allein vor nach seiner Kenntniß der Literatur und des großen Kundekreises. (Jetzt scheint das nicht selten ganz mechanisch von Lehrlingen betrieben zu werden.) Damit war auch manche Correspondenz verbunden. Im Brieffschreiben war er überhaupt unermüdetlich, und sehr viele Briefe schrieb er im Concept und dann eigenhändig ins Reine.

In den Geschäften, die den einzelnen Gehilfen vorzugsweise zugetheilt waren, ließen die beiden Prinzipale sie ziemlich selbständig schalten, was natürlich den Eifer vermehrte und Lust zur Arbeit machte. Wilhelm Mauke war zu meiner Zeit, wenn ich so sagen soll, der Bureauchef, der das Personal in die laufenden Arbeiten einwies. Die Arbeitszeit war von früh 8 bis Abends 9, mitunter bis 10; Berthes war oft schon früh 7 Uhr im Laden, gönnte sich aber nach Tische etwas Ruhe und hörte womöglich Abends etwas früher auf, während Besser noch spät Abends arbeiten konnte. Wir Andern waren gleich nach Tische wieder im Geschäft. Mitunter wurde um diese Zeit auch mit der Jugend aus den Familien Berthes und v. Aren im Hofe Ball geschlagen.

Natürlich konnten Berthes bei seinem Scharfblick in Beurtheilung der Menschen die Mängel seiner Gehilfen nicht entgehen, aber bei dem menschlichen Antheile, den er an ihnen nahm, war er sehr geneigt, ihre Fähigkeiten und Leistungen eher zu hoch als zu niedrig anzuschlagen. Er konnte ja überhaupt den Leuten scharfe Wahrheiten ins Gesicht sagen, aber es war keine Bitterkeit dabei, er that